



Personalpfarre Maria Immaculata

Parochia Personalis Maria Immaculata

Wie man Christen salzt, 21. April 2020

Liebe Gläubige!

Nach den österlichen Festtagen hat gerade ein Stück Alltag begonnen. Man sieht das auch daran, dass wir heute wieder einen ganz normalen Heiligen feiern.

„Feiern“? – Ja: Wir „feiern“!

Die Mutter Kirche feiert recht viel. Mal feiert sie erster Klasse, mal zweiter Klasse, mal dritter Klasse. Aber feiern tut sie fast immer. Die Feste der Kirche sollten das Leben der Katholiken nachhaltig prägen: heute als Fest dritter Klasse.

Welcher Tag ist denn heute? – Heute ist „Anselm“!

Wäre das nicht eine schöne katholische Antwort?

Was lest ihr Katholiken denn, wenn „Anselm“ ist? – Wir lesen dann aus dem „Commune“ der Kirchenlehrer, beispielsweise die inhaltsvollen Worte: *„Inmitten der Kirche hat er (nämlich Gott) ihm (nämlich Anselm) den Mund geöffnet, und der Herr hat ihn (nämlich Anselm) erfüllt mit dem Geist der Weisheit und der Einsicht.“*

Was ist es um den „Geist der Weisheit und der Einsicht“? – Oh! Da sind wir gleich beim richtigen Thema. *Sapientia* und *Intellectus* sind nämlich die beiden ersten der Sieben Gaben des Heiligen Geistes. Und wo erfährt man, was es mit diesen „Sieben Gaben“ auf sich hat? Das ist ganz einfach: Frage irgendeinen Katholiken! Der wird dir sagen: *„Die Sieben Gaben des Heiligen Geistes sind absolut grundlegend für unser Christsein. Aus diesen Sieben Gaben heraus definiert sich überhaupt der Name ‚Christ‘. In Wirklichkeit ist ‚Christsein‘ nämlich nicht einfach nur ein ‚Name‘, sondern eine Lebensform. Und diese Lebensform ist wesentlich vom Heiligen Geist bestimmt.“*

Was tut denn die Kirche, damit alle Katholiken die Gaben des Heiligen Geistes kennen? – Dafür ist insofern gesorgt, als niemand zum Sakrament der Firmung zugelassen wird, der darauf nicht gründlich vorbereitet ist. Bedingungen für den würdigen Empfang des Firm-Sakramentes sind nämlich bekanntlich: erstens, dass man beim Empfang des Sakramentes im Stand der Gnade ist; zweitens, dass man den festen Willen hat, als katholischer Christ zu leben und zu sterben; und drittens, dass man den katholischen Glauben gut kennt. Zu Letzterem gehört unbedingt eine profunde Kenntnis vom Heiligen Geist und seinen Sieben Gaben!

Was aber tut die Kirche, damit die Katholiken das, was sie zur Firmung gelernt haben, nicht wieder vergessen? – Auch dafür ist gesorgt, nämlich durch eine alljährliche Firm-Erneuerung.

Und wann ist das? – Das geschieht ja gerade jetzt! Wir stehen mittendrin!

Taufe und Firmung legen den Grund für die christliche Existenz. Zum ‚Programm‘ der jährlichen geistlichen Erneuerung gehört, dass sich alle Katholiken von Septuagesima bis Ostern der Tauf-Erneuerung und von Ostern bis Pfingsten der Firm-Erneuerung widmen.

Je bewusster dies vom gläubigen Gros der Christenheit wahrgenommen und mitvollzogen wird, desto größer der Segen für die Mutter Kirche! Sie weiß sehr wohl, dass sie dieser jährlichen Frühjahrskur bedarf, denn die Christen sind von Verflachung und Auskühlung bedroht. Sollten jemals der religiöse Eifer und die Glut der Gottesliebe soweit schwinden, dass man nicht mehr weiß, was das Christsein ausmacht, und man die Gaben des Heiligen Geistes nicht mehr kennt: Das wäre fatal!

Wenn man also den Introitus von ‚Anselm‘ liest, kommt man nicht darum herum, sich an die Gaben des Heiligen Geistes zu erinnern. Und nur wenige Tage später, wenn dann ‚Canisi‘ ist, wird man gleich wieder daran erinnert.

Jetzt stehst du also noch ziemlich am Anfang jener Zeit der Firm-Erneuerung. Genaugenommen ist heute Tag 10 von 50. – Bist du dabei?

Es gibt da ein Büchlein mit dem Titel ‚Gaben des Geistes‘. Es ist während vieler Exerzientkurse gereift, und enthält eine Art von Anleitung zu ‚Exerziten im Alltag‘. Dabei dreht sich alles um ‚Christsein konkret‘ aus dem Heiligen Geist, seinen Sieben Gaben und dem Sakrament der Firmung. Eine kurze Mail (p.ramm@fssp.ch) würde genügen, um gratis das Büchlein per Post zu erhalten.

Die Firm-Erneuerung ist nicht ein Thema für einmal. Jahr für Jahr ist es gut, sich immer tiefer in diese so köstliche Materie zu vertiefen.

Und da wir heute ‚Anselm‘ haben: Kennen sie den Ausspruch vom *Fides, quaerens intellectum*? So hat eben jener hl. Anselm von Canterbury gelehrt, dessen Fest wir heute feiern: *Der Glaube sucht nach Einsicht!* – Was man liebt, das will man nämlich immer besser kennen. Und das Himmelreich gleicht einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt (vgl. Mt 13, 52). Würde Anselm einem Christen begegnen, der die Gaben des Heiligen Geistes nicht kennt ... - Oh, lasst uns das dem heiligen Anselm ersparen!

Es gäbe noch weitere Texte aus dem Commune der Kirchenlehrer, die ja glücklicherweise im Laufe des Jahres immer wiederkehren. Ich denke beispielsweise an die Lesung 2 Tim 4, 1-8, in der es heißt: *„Verkünde das Wort, steh dafür ein, sei es gelegen oder ungelegen. Rüge, mahne, weise zurecht in aller Geduld und Lehrweisheit. Denn es kommt eine Zeit, da man die gesunde Lehre nicht erträgt, sondern zum Ohrenkitzel nach eigenen Gelüsten sich Lehrer anhäuft ...“* – Solche Zeiten soll es geben.

Und im Evangelium sagt der Heiland vom Salz der Erde: *„Wenn aber das Salz seine Kraft verliert, womit soll man es salzen?“ (Mt 5, 13)* Weißt du die Antwort? – Wie ein Christ wieder salzig wird, erfährst du im Büchlein ‚Gaben des Geistes‘ (ab Seite 180).

Gott segne Sie alle!

P. Martin Ramm FSSP